

Gestaltungsrahmen zur Umsetzung des Modellvorhabens Zukunftskieze

Ableitungen aus dem gesamtstädtischen Partizipationsprozess für Ihre bezirkliche Umsetzung



Allgemeine Informationen

Für Bezirksregionen mit besonders schwieriger sozialer Lage wird ein Modellprojekt „Zukunftskieze“ ausgelobt, in das die Erfahrungen aus der Entwicklung der Campusschulen einfließen.

(Auszug aus den Richtlinien der Regierungspolitik 2021-2026, Kap. 15 - Bildung, Jugend und Familie)¹

Stadtquartiere sind nicht nur Lebensorte, sondern auch Lern- und Bildungsorte. In ihnen findet Bildung formal, non-formal und informell, alltäglich, bewusst und unbewusst statt. In Berlin, wo mehr als ein Viertel aller jungen Menschen in Risikolagen aufwächst, ist es eine drängende Aufgabe, gute und ganzheitliche Bildungserfahrungen zu ermöglichen.

Das Land Berlin hat vor diesem Hintergrund ein Modellprojekt mit dem Titel *Zukunftskieze* beschlossen, das gezielt Strukturen und Angebote für Bildung in sozial benachteiligten Gebieten stärken soll. Gestartet ist das Modellprojekt mit einem Beteiligungsverfahren auf gesamtstädtischer Ebene. Vertreter:innen der Senats- und Bezirksverwaltungen haben in zwei Workshops im Dezember 2022 und Februar 2023 gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Akteur:innen unterschiedlicher Hintergründe und Perspektiven Ideen entwickelt, was einen Zukunftskiez, der gute Bildung für alle gewährleistet, ausmacht. Basierend auf einer Befragung von Akteur:innen von Campusschulen wurden Zielsetzung, Zielgruppen, drängende Themen und Gelingensbedingungen diskutiert und in ein Ergebnispapier überführt.

Es sollen im Rahmen des Modellprojekts zunächst sechs Bezirke bei der Entwicklung gebietspezifischer *Zukunftskiez*-Konzepte unterstützt werden: Für eine Förderung vorgesehen sind die Bezirke Mitte, Friedrichshain-Kreuzberg, Spandau, Neukölln, Marzahn-Hellersdorf und Reinickendorf. Die Auswahl erfolgte in Abstimmung mit dem Referat Integrierte Quartiersentwicklung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen unter Heranziehen der Kernindikatoren des Monitorings Soziale Stadtentwicklung im Hinblick darauf, in welchen Bezirken vermehrt Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf zu verorten sind ([Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin 2021 \(MSS2021\) – Kurzfassung](#), S. 7ff.).

Das Modellprojekt *Zukunftskieze* ist im Doppelhaushalt 2022-2023 verankert. Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF) fördert das Modellprojekt *Zukunftskieze* und setzt es in Kooperation mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) in Modellregionen um. Die DKJS verantwortet die kommunale/bezirkliche Beratung, Unterstützung und Prozessbegleitung.

Auf den folgenden Seiten finden Sie nähere Informationen zum Vorhaben und wie Sie sich beteiligen können.

¹ Aktualisierung Mai 2023: Auch im Koalitionsvertrag 2023-2026 ist das Programm *Zukunftskieze* benannt „Wir stärken die sozialräumliche Öffnung von Schulen in herausfordernden Lagen und setzen das bereits angestoßene Projekt *Zukunftskieze* fort.“ vgl. https://spd.berlin/media/2023/04/2023_Koalitionsvertrag_CDU-SPD_Berlin.pdf, S. 41.

Das Förderinstrument „Zukunftskieze“ – Worum geht es in dem Modellprojekt?

Im Modellprojekt *Zukunftskieze* wird Bezirken und Schulaufsichten ein Projektrahmen für die kooperative Planung, Gestaltung und Weiterentwicklung von Bildungslandschaften in sozial benachteiligten Gebieten zur Verfügung gestellt. *Zukunftskiez*-Vorhaben können an bereits abgestimmten Planungen anknüpfen, z.B. Schlüsselmaßnahmen der ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative (GI).

Entwicklungsprozesse werden im Rahmen von *Zukunftskieze* durch Maßnahmen der Prozessbegleitung durch die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung unterstützt. Außerdem stellt die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Umsetzungsmittel bereit, die den Bezirken zur auftragsweisen Bewirtschaftung übertragen werden. Sie müssen konzeptionell in das bezirkliche *Zukunftskiez*-Projekt eingebunden sein.

Zu beachten sind die im Folgenden genannten Ziele und Eckpunkte, die aus den Ergebnissen der Befragung von Campusschulen und dem partizipativen Ideenfindungsprozess abgeleitet wurden.

Ziele des Modellvorhabens

Die Vision

Ein Zukunftskiez trägt langfristig dazu bei, die Möglichkeiten auf gleiche Bildungschancen, Integration und Teilhabe von allen Menschen im Quartier, das sich als Lern-, Begegnungs-, Bildungs- und Lebensort versteht, zu erhöhen.

Übergreifende Ziele der Förderung



Um die Gestaltung und Weiterentwicklung von Bildungslandschaften voranzutreiben, wird die **Qualität der Kooperationen** für Bildung in benachteiligten Gebieten gesteigert – zwischen den für die Gestaltung und Weiterentwicklung der Bildungslandschaften sozial benachteiligter Gebiete verantwortlichen und relevanten Akteurinnen und Akteuren vor Ort sowie in den Verwaltungen. Hierfür sollen Strukturen, Abstimmungsverfahren, Mechanismen zur effektiven Bündelung von unterschiedlichen Programmen und Vorhaben ausprobiert, genutzt und gestärkt werden, um Synergien herzustellen.



Bildungsrelevante Ressourcen im Sozialraum, räumliche Infrastrukturen von Bildungseinrichtungen und anderen relevanten Einrichtungen im Gebiet sowie Freiflächen werden durch **kooperative Raumnutzung** effizienter ausgelastet und ermöglichen Raum für vielfältige Angebote unterschiedlicher Nutzer:innengruppen.



Angebote orientieren sich an den Bedarfen der Zielgruppe(n) und **niedrigschwellige Zugänge werden ausgeweitet**.

Zielgruppen des Modellvorhabens

Bildung wird in einem Zukunftskiez als lebenslanges Lernen verstanden und adressiert damit alle Menschen. Fokussiert wird in den Modellvorhaben in den Bezirken aber vorerst auf die Gruppe der Kinder und Jugendlichen und deren Sorgeberechtigten.

Thematische Handlungsfelder

Es sollen für mindestens eines der folgenden Handlungsfelder Maßnahmen entwickelt werden:

Übergänge	z.B. Übergang Kita-Grundschule; Übergang Schule-Beruf – hier insbesondere Berufsbildung, Kooperationen zur Stärkung von Netzwerken an der Schnittstelle
Elternarbeit und Erziehungspartnerschaft	z.B. adressat:innenorientierte Elternansprache durch Elternsozialarbeit etc.; Sprachförderung; Erziehungspartnerschaften mit Akteur:innen im Quartier
Sozialraum als Bildungsraum	z.B. Verschränkung von Bildungseinrichtungen und -angeboten im Sinne eines weiteren Bildungsbegriffs; Einbezug des öffentlichen Raums; Angebotskoordination
(Bildungs-)Orte für Jugendliche	z.B. Orte für Jugendliche (auch pädagogisch freie Räume); zielgruppenspezifische Angebote; Jugendbeteiligung
Sozialräumliche Öffnung von Schule	z.B. Einbeziehung außerschulischer Akteur:innen; Schulentwicklung

Querschnittsthemen des Modellvorhabens

Handlungsfeldübergreifend soll mindestens eines der folgenden Querschnittsthemen bei der Umsetzung bearbeitet werden:

Mehrfachnutzung	z.B. Abbau formaler Hemmnisse zur Mehrfachnutzung; gemeinsame Raumentwicklung und -nutzung
Digital-analoge Bildungslandschaft	z.B. Kiez-App; Verknüpfung unterschiedlicher Angebote; Entwicklung unter Beteiligung

Besonderes Anliegen der Förderung im Modellprojekt *Zukunftskieze*

Besonderes Anliegen der Förderung im Modellprojekt *Zukunftskieze* ist, dass in den bezirklichen *Zukunftskiez*-Vorhaben modellhaft Erfahrungen für die Bewältigung konzeptioneller und praktischer Herausforderungen im Zusammenhang mit der Mehrfachnutzung schulischer Infrastruktur und der Infrastruktur anderer (Bildungs-)Einrichtungen generiert werden. Die Bezirke sind aufgerufen, Ideen für entsprechende Umsetzungsmodule in den Konzepten für ihre *Zukunftskiez*-Vorhaben zu skizzieren. Förderfähig sind u.a. Machbarkeitsstudien.

Struktureller Rahmen zur Umsetzung des bezirklichen Modellvorhabens

Welche strukturellen Rahmenbedingungen sollen bei der Umsetzung eines Modellvorhabens im Bezirk gegeben sein oder aktiv entwickelt werden?

- Das Vorhaben wird ressortübergreifend abgestimmt und umgesetzt.

Bildung in Quartieren kooperativ planen und gestalten

- Das Vorhaben wird partizipativ entwickelt.
- Bei der Umsetzung vor Ort wird die Anbindung an die kommunale Steuerungsebene sichergestellt. Es findet eine Spiegelung der Strukturen von der operativen Ebene auf der strategischen Ebene statt und vice versa.
- Es werden Anbindungen an vorhandene Strukturen, Angebote und Programme sichergestellt und Synergien hergestellt.

Wo sollen die Modellvorhaben umgesetzt werden?

- Die Vorhaben sollen in Gebieten mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf oder anderen Teilen von Handlungsräumen der GI umgesetzt werden. Projektstandorte zur Förderung von Mehrfachnutzungen können auch „in unmittelbarer Nähe“ von Handlungsräumen der GI liegen, sofern sie starke inhaltliche Bezüge zur GI haben.
- Optional: Die Vorhaben können auch bezirksübergreifend entwickelt und umgesetzt werden.

Formale Voraussetzungen für das Mitwirken am Modellvorhaben

- Grundlage der Teilnahme an den kostenfreien Formaten ist eine Kooperationsvereinbarung, die zwischen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und dem Bezirk (hier möglichst Ebene der Bezirksstadträt:innen oder Amtsleitungen) geschlossen wird. Das bezirkliche Vorhaben muss in einer Projektskizze kurz-, mittel- und langfristig beschrieben werden, um schnelle Umsetzungsoptionen sowie Entwicklungsperspektiven deutlich zu machen.
- Eine Ansprechperson für das Vorhaben im Bezirk muss verbindlich benannt werden.
- Für die Umsetzung des Vorhabens sind die Ressorts Schule, Jugend, Stadtentwicklung / OE SPK sinnvoll, darüber hinaus kommen weitere in Frage, etwa Kultur und Weiterbildung.

Begleitende Unterstützungsangebote durch die DKJS

Entwicklungsprozesse werden im Rahmen von *Zukunftskieze* durch unterschiedliche Formate durch die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung unterstützt, etwa kommunenspezifische Beratung und Prozessbegleitung, bezirksübergreifende Vernetzungs- und Austauschangebote sowie Material, das den Wissens- und Praxistransfer ermöglicht.

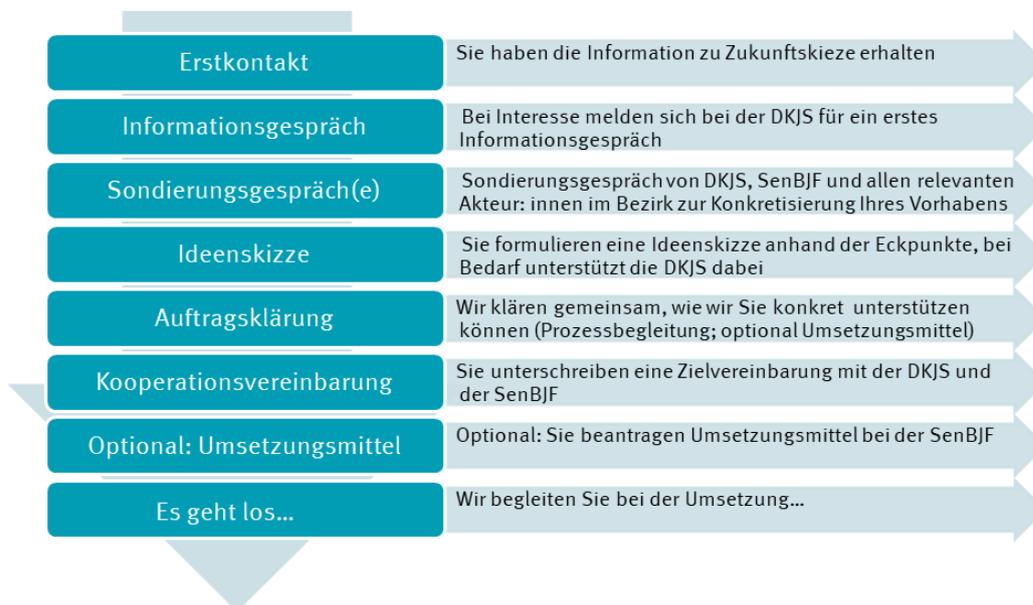
Bildung in Quartieren kooperativ planen und gestalten



Zusätzlich zu den begleitenden Unterstützungsangeboten durch die DKJS ist die finanzielle Förderung von konkreten Maßnahmen auf der Grundlage einer entsprechenden Zielvereinbarung mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie möglich. Die Antragstellung erfolgt hier direkt über die **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie** (Dr. Thomas Werner, I A 5.1, E-Mail: thomas.werner@senbjf.berlin.de).

Teilnahme am Modellvorhaben – Die nächsten Schritte

Sofern Sie Interesse an einer Teilnahme am Modellvorhaben haben, kommen Sie für ein erstes Informations- und Sondierungsgespräch auf uns zu. Anschließend können Sie (gerne mit unserer Unterstützung) eine Ideenskizze einreichen, diese finden Sie anbei.



Melden Sie sich bei Interesse gern bei uns!

Kontakt und Rückfragen

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Projektleitung: Elke Neumann und Anne Gebauer

E-Mail: elke.neumann@dkjs.de; anne-kathrin.gebauer@dkjs.de

Ansprechpersonen für alle begleitenden Unterstützungsangebote im Rahmen des Modellvorhabens.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Dr. Thomas Werner, I A 5.1

E-Mail: thomas.werner@senbjf.berlin.de

Verantwortlich für das Modellprojekt *Zukunftskieze* und Ansprechperson für die Beantragung von Umsetzungsmitteln für konkrete Maßnahmen im Rahmen des Modellvorhabens.

Weitere Informationen

<https://www.dkjs.de/zukunftskieze/>

<https://www.dkjs.de/aktuell/meldung/news/auftakt-des-modellprojekts-zukunftskieze/>

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF) fördert das Modellprojekt *Zukunftskieze* und setzt es in Kooperation mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) in Modellregionen um. Die DKJS verantwortet die kommunale/bezirkliche Beratung, Unterstützung und Prozessbegleitung.

Stand: April 2023

Alle Illustrationen © Julia Depis/DKJS.